

Lodzer Freie Presse

Nr. 52

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 26

3. Jahrgang

Krieg oder Friede?

Diese inhaltsschwere Frage schwelt seit Wochen auf den Lippen aller polnischen Staatsbürger. Welt auseinander gehen die Wünsche der politischen Parteien inbezug auf die Entscheidung, die in Warschau getroffen werden soll. Den Allpolen, die einen weiteren Kampf mit Sowjetrussland um jeden Preis wünschen, stehen andere Parteien, vor allem die Sozialdemokraten, gegenüber, die für die Aufnahme von Friedensverhandlungen sind. Der Außenminister Patel will weder hier noch dort anstoßen und hat sich noch nicht klar und klar geäußert, ob er für Krieg oder Frieden stimmen werde. Auch die Regierung scheint noch unentschlossen zu sein und die Verantwortung für diese schwerwiegende Entscheidung nicht übernehmen zu wollen. Es wurde daher beschlossen, einen Rat der Vier zu bilden, dessen Aufgabe es sein wird, die Antwort auf das russische Friedensangebot zu redigieren. Diesem Rat sollen je ein Vertreter der drei großen politischen Reichstagsparteien, der Pfeilgruppe, der nationalen Volksvereinigung und der Sozialisten, sowie ein Regierungsvorsteher vom Außenministerium angehören.

Auf diesen Rat der Vier sind heute aller Augen gerichtet. Er wird die innere und auswärtige Lage, in dem sich der polnische Staat zurzeit befindet, genau, ohne alle Vorurteile, Unkenntnis und Unwissenheit durch die Völker des Optimismus zu prüfen und festzustellen haben, ob es für das Land und seine unter vielen Entbehrungen leidende Bevölkerung nicht doch vorteilhafter wäre, einen Frieden Polens nicht verlegenden Frieden zu schließen. Erleben die Herren, die den Viererrat bilden werden, die Lage und sind sie sich auch der Folgen bewußt, die eine Ablehnung des Friedensangebotes nach sich ziehen müssen, so werden ihre Beschlüsse so ausfallen, daß die Geschichte ihnen keinen Vorwurf wird machen können.

Die Stellung gegen den Frieden ist allerdings noch stark, das beweisen z. B. die Verhandlungen über eine polnisch-französische Militärkonvention, die, wie Warschauer Blätter melden, auf gutem Wege seien. Frankreich, das von allen Ententestaaten am heftigsten gegen einen Frieden mit Lenin und Trotzki protestiert, soll sich verpflichten, Polen militärische Hilfe zu leisten, in erster Linie natürlich im Kampf mit den Bolschewiken. Hieraus wäre zu schließen, daß man auch in polnischen Regierungskreisen mit einem weiteren Kriege rechnet. Patel will aber sicher gehen und sich gewissermaßen den Schuldhein, den er dem polnischen Volke gibt, von den Verbündeten abgrenzen lassen. Es heißt, er werde sich nach Fertigstellung der Antwort auf die russische Friedensnote mit Grabki, der als Vertrauensmann des Reichstags gilt, nach Paris begeben und dort eine Bestätigung der Antwortnote an die Bolschewiken zu erlangen suchen. Wie diese Antwort ausfallen wird, ist, wenn diese Nachricht den Tatjachen entspricht, ohne weiteres klar.

Bei hängt von der Haltung Lloyd Georges ab, der im Rufe des Ministerpräsidenten ein gewichtiges Wort zu sprechen hat und dessen Meinung viel gilt. Er ist der Ansicht, daß die Kosten eines langen Krieges gegen die Bolschewiken enorm sein würden. Und wer würde sie bezahlen wollen? Weder Frankreich noch Großbritannien, noch die Vereinigten Staaten. Es muß des somit nichts anderes übrig bleiben, als Frieden zu schließen, wenn man sich überzeugt haben wird, daß die Bolschewiken dem Barbarismus den Rücken gelehrt haben und wieder zu den Grundzügen der Zivilisation zurückgekehrt sind.

Hieraus ist einsichtig, daß England bereits unter der Flagge eines Friedens mit Russland segelt und daß es dem gewölbten Staatsmann Lloyd George nicht schwer fallen dürfte, Beweise dafür zu erbringen, daß Sowjetrussland die Bedingungen erfüllt habe, unter denen die Entente Frieden schließen kann.

Wie sich Polen zu dieser These stellen wird, bleibt abzuwarten, schwer ist indessen die Verantwortung, die der Viererrat auf sich nimmt. Hoffen wir, daß ihm vor allen das Wohl des Landes am Herzen liegen und er eine weise Entscheidung treffen wird.

Skulski über den Friedensvorschlag. Eine Unterredung mit dem polnischen Ministerpräsidenten.

Aus Zürich wied der "Daz, Btg." gemeldet: Der Warschauer Korrespondent der "Neuen Zürcher Zeitung" erhielt auf die Frage, wie sich Polen grundsätzlich zum Friedensangebot der Bolschewiki stelle, vom Ministerpräsidenten Skulski folgende Antwort:

"Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß jedes vernünftige Volk den Frieden dem Kriege vorzieht. Falls sich ergeben würde, daß die Forderungen der polnischen Regierung, Befriedigung der polnischen Interessen, Sicherung unserer Grenzen und Garantien für die mit der Gesamtanschaffung der Entente in Einklang gebrachten Bedingungen durch die bolschewistische Regierung erfüllt werden können, so würden wir in der Beendigung des Krieges und in dem Friedensschluß einen realen Nutzen für Polen erblicken. So lange diese Frage nicht klargestellt ist, so lange wir vor allem nicht die volle Sicherheit haben, daß das Friedensangebot der Sowjetregierung ehrlich und aufrichtig gemeint ist, müssen wir begreiflicherweise diesem Angebot gegenüber die größte Vorsicht bewahren und auf zwei Eventualitäten vorbereitet bleiben: Sowohl auf das Zustandekommen einer Verständigung wie auch auf die Fortsetzung des von uns geführten Verteidigungskrieges."

Über die bevorstehende Antwort der polnischen Regierung auf das Friedensangebot sagte Skulski:

"Die Antwort wird voraussichtlich nicht später als in einem Monat erzielt werden. Über ihren Inhalt kann ich mich heute noch nicht äußern. Die Bedingungen werden von uns ausgearbeitet und wie sind der Meinung, daß sie mit der Auffassung der Alliierten als Gesamtheit in Einklang gebracht werden müssen. Die polnische Regierung hält es für angezeigt, die Friedensbedingungen gemeinschaftlich mit den Staaten zu besprechen und festzulegen, die an Russland grenzen und in ihrer Entwicklung viel gemeinsame Interessen mit Polen besitzen. Von England hat die polnische Regierung erübrig in der Presse verbreiteten Meldungen noch keine konkrete Erklärung in der Friedensangelegenheit erhalten."

Über die wirtschaftlichen Folgen, die Polen von einer Wiederannahme der Handelsbeziehungen mit Russland zu erwarten hätte, äußerte sich Skulski wenigstens in Beziehung auf die nächste Zeit skeptisch:

"Wir glauben nicht, daß die Wiederannahme dieser Beziehungen für die nächste Zeit einen wesentlichen Einfluß auf die Besserung unserer wirtschaftlichen Lage ausüben dürfte. In dieser Hinsicht würden wir uns auch keinen Illusionen hingeben. Eine die Grenze unserer Leistungsfähigkeit übersteigende Ausfuhr könnte eine gefährliche Enthaltung unseres eigenen Marktes herbeiführen. Die Regierung wird gegebenenfalls dieser Frage große Aufmerksamkeit schenken müssen. Was die Ausfuhr aus Russland anbelangt, so wissen wir, daß Russland heute die Rohstoffe, die es vor dem Kriege ausführte, nicht ausführen kann. Die verrachtigste Agrarproduktion, die jämmerlichen Transportverhältnisse und das wirtschaftliche und administrative Chaos im bolschewistischen Russland lassen die Ausfuhrfähigkeit des heutigen Russlands jedenfalls für die nächste Zeit problematisch erscheinen."

H. K.

Die polnische Auslieferungsliste.

Das offizielle deutsche Wolfsbüro meldet amtlich: Bekanntlich hat sich an der Auflistung der Auslieferungsliste auch Polen beteiligt, das darin nicht weniger als 51 Personen eines Kriegsverbrechens beschuldigt. Daß Polen einen detaillierten Schrift tun würde, würde in der polnischen Presse in der letzten Zeit schon verschiedentlich angekündigt. Diese Nachrichten erschienen aber zunächst kaum glaubhaft, da Polen in aller Form aus ein sich aus den Artikeln 228 bis 230 des Friedensvertrages ergebenes Recht verzichtet hat. Der deutsch-polnische Amnestievertrag vom 1. Oktober 1919 bestimmt nämlich in Artikel 6, daß jeder vertragsschließende Teil volle Straffreiheit für alle vor dem Inkrafttreten dieses Vertrages begangenen gerichtlich oder disziplinarisch strafbaren Handlungen gewährt, die auf eine militärische, politische oder nationale Belästigung zugunsten des anderen Teiles zurückzuführen sind.

Schon der Wortlaut dieser Bestimmung stellt es außer Zweifel, daß damit alle auf den genannten Gebieten der beiden Staaten zu irgend einer Zeit vor dem Inkrafttreten des Vertrages begangenen Handlungen militärischen, politischen oder nationalen Charakters respektlos angesehen werden sollten. Zum Überschuss ist aber bei den Verhandlungen, die zum Abschluß des Vertrages führten, gerade die Frage der deutschen Militärs und Beamten, die sich während des Krieges in Kongress-Polen befanden, zwischen den deutschen und den polnischen Unterhändlern eingehend, und zwar unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Auslieferungsbefreiungen des Friedensvertrages erörtert worden. Die polnischen Delegierten, der Staatssekretär von Wróblewski, Reichstagabgeordneter Dr. Diamant und Reichstagabgeordneter Korfanty, haben damals gegenüber den deutschen Unterhändlern, Ministerialdirektor v. Simon und Graf Lersch auffeld, erklärt, es sei schwer gemesen, das Einverständnis ihrer Regierung zu einer derartig weitgehenden Bestimmung zu erzielen, aber es sei ihnen schließlich doch gelungen. Als Beispiel eines Amnestiefalls wurde dabei gerade der Fall des jetzt auf der Auslieferungsliste stehenden früheren Verwaltungschefs v. Kries erwähnt, von dem die polnischen Delegierten erwähnten, daß ihre Regierung ursprünglich seine Auslieferung habe verlangt wollen. Es bestand sonach bei Unterzeichnung des Vertrages, wie die deutschen Unterhändler jederzeit eindlich erhärten können, völliges und ausdrückliches Einverständnis darüber, daß Polen durch Artikel 6 des Vertrages auf das ihm nach Artikel 228 des Friedensvertrages zustehende Recht verzichtet.

An sich sind zwar Fälle von gemeinen Verbrechen denkbar, die durch den Amnestievertrag nicht gedeckt sein würden. Obwohl die polnische Auslieferungsliste die von der Regierung erhobene Beschuldigung nur ganz oberflächlich und mit summaresch Schlagworten bezeichnet, geht daraus doch mit aller Deutlichkeit hervor, daß zum mindesten die Mehrzahl der Beschuldigungen sich nicht auf gemeine Straftaten, sondern auf politische und militärische Maßnahmen bezieht. Es braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß auf der Liste z. B. der General v. Seeler und der erwähnte frühere Verwaltungschef v. Kries erheben, denen Plünderung, Erpressung und Verstörung von Fabriken vorgeworfen wird.

Foch in Warschau.

Wie der "Kurier Warszawski" meldet, soll der französische Generalstabschef Foch in den ersten Tagen des März in Warschau eintreffen. Es wird ihm ein feierlicher Empfang bereitgestellt, so wissen wir, daß Russland heute die Rohstoffe, die es vor dem Kriege ausführte, nicht ausführen kann. Die verrachtigste Agrarproduktion, die jämmerlichen Transportverhältnisse und das wirtschaftliche und administrative Chaos im bolschewistischen Russland lassen die Ausfuhrfähigkeit des heutigen Russlands jedenfalls für die nächste Zeit problematisch erscheinen."

Neue deutsch-polnische Verhandlungen.

Danzig, 20. Februar.

Wolfsbüro meldet: Die deutsch-polnischen und die Danzig-polnischen Eisenbahndienststellen, die am 17. in Warschau beginnen sollten, sind auf einige Tage verschoben worden. Es wird im Einverständnis mit den hierfür polnischen Vertretern und deren Regierung, beabsichtigt, gleichzeitig mit den Versprechungen über die Eisenbahnsachen die mit ihnen im Zusammenhang stehenden Boll-, Post- und Was-

fragen zu verhandeln. Die bisherigen Verhandlungen in Danzig haben ergeben, daß solche gemeinsame Verhandlungen notwendig sind und die Abwesenheit auch nur einer der beteiligten Verwaltungen eine endgültige Vereinbarung unmöglich macht. Sonnabend teilte der Eisenbahndirektion in Danzig die Warschauer Regierung telegraphisch mit, daß sie die Eisenbahnfragen, wie verabredet, am 17. Februar besprechen wolle, für die übrigen Fragen aber den Beginn erst am 21. vorschlage. Hier konnte sich die deutsche Regierung nicht einverstanden erklären, weil, wie gesagt, alle zu behandelnden Fragen in einem unlösblichen Zusammenschluß liegen und eine Trennung zweifellos nicht zum Siege führen würde. Im Auftrage der deutschen Regierung hat die hiesige preußische Abwickelungsstelle der Eisenbahndirektion die hiesigen polnischen Vertreter dahin verständigt, daß die Warschauer Regierung einen neuen Termin zur gemeinsamen Verhandlung aller Fragen möglichst bald vorzuschlagen erachtet. Es ist zu hoffen, daß Warschau diesem Erfordernis entsprechen werde, damit nicht die Erledigung der für den Durchgangsverkehr von und nach Preußen und Danzig wichtigen Fragen auch nur um wenige Tage verzögert wird.

Der Nachfolger Lersners.

Lyon, 21. Februar. (Pat.)

Der deutsche Minister des Auswärtigen ernannte Otto Goppert anstelle des zurückgetretenen Frhr. v. Lermer zum Vorsitzenden der deutschen Friedenlegation.

Sejm.

(Sitzung vom 20. Februar).

Nach Verlesung einiger Interpellationen beginnt die dritte Sitzung der Gesetzvorlage betreffend den Verkehr mit Erdfrüchten. Die Vorlage wird mit Stimmenmehrheit angenommen, ebenso die Resolution der Abg. Hrb über den einheitlichen Ausbau des Brotes.

Der Berichterstatter über das Gesetz zur Erneuerung einer Genehmigungslizenz an Militärpersonen schlägt vor, daß die Gehälter der Offiziere und Militärbürokraten um 100 Pf. für die Frauen der Offiziere um 400 Mark und für jedes Kind um 100 Mark aufgestellt werden. Für Offiziersfrauen, die Staatsstellungen einnehmen, hat die Kommission keine Zuflüsse vorzusehen. Unteroffizieren und Soldaten wurde das Gehalt erhöht. Für den Fall der Notwendigkeit, einen doppelten Haushalt zu führen, wurde den Offizieren an der Front 200 M., den Unteroffizieren 100 Mark monatlich Wohnungsgeld zuerkannt. Nach einigen Debatten, während deren Verbesserungen vorgeschlagen werden, wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildet das Gesetzesprojekt über die Strafen für Überschreitung der Geschwindigkeiten der allgemeinen Dienstpläne. laut Erklärungen des Berichterstatters, besteht das Gesetz aus 16 Artikeln. Die ersten Artikel sehen die Strafen für Fahrlässigkeit vor, die sich der ästhetischen Untersuchung entziehen und ins Ausland fliehen. Für den Fall eines Krieges oder einer Mobilisation sind höhere Strafen in Aussicht gestellt. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Überlassung von Kommunalanleihen für Städte, die in den Bestand der Republik aufgenommen wurden, wird angenommen.

Zum Schlus referiert Abg. Putel im Namen der Reglementscommission über die Angelegenheit der Auslieferung der Abgeordneten Libermann, Klemensiewicz und Domalb an die Gerichte. Er erklärte sich gegen die Auslieferung. Auf Antrag des Abg. Dubanowic, beschloß die Kammer, die Angelegenheit des Abg. Domalb nochmals der Kommission zu überweisen. Die Auslieferung der Abg. Libermann und Klemensiewicz wird abgelehnt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 24. d. M.

Unsere Zuversicht.

Soll denn ewig von Gewittern
Im unruhigen Himmel brauen?
Soll denn stets der Boden zittern,
Drauf wir unsre Hütten dau'n?

Diese Wörter kommen mir jedesmal in den Sinn, wenn ich die zahlreichen Beschwörungen lese, die aus der Provinz von unsrer Volks- und Glaubensgenossen in unserer Geschäftsstelle über Willkür und Unrecht und von denen bis jetzt nur ein ganz geringer Teil in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Wir haben es tatsächlich vernommen, daß sogar vor den Schwellen der Behörden nicht Halt gemacht wird, und zu unserer Verblüffung müssen wir feststellen, daß *deutsch-evangelische Schulen geschlossen werden*, evangelische Lehrer mitten im Schuljahr verfehlt werden. Es hat den Anschein, als wolle man in der freien Republik Polen, nach der wir uns alle gesehnt, unserem Volke die Sprache ihrer Ahnen nehmen. Der Bauer auf dem Lande, der seit einem Jahrhundert im Schweige seines Angesichts geschafft hat, begreift dies alles nicht und das herzliche Element in vielen Gegenden unseres Landes trügt sich bereits mit *Anstanderung gegen denken können*. Erst vor einigen Tagen hat mir dieser Vertreter der deutschen Bevölkerung des Thüringer Gebiets, der hier weilt, schweren Herzens und gegeben. Den Grund zu diesem wichtigen Schrift und den daraus entstehenden Entbehrungen wird sich der liebe Leser leicht denken können.

Unsere Schule scheint vielen ein Dorn im Auge zu sein und man gibt sich die erdenlichste Mühe, sie, wo es geht, zu verdrängen. Was haben wir denn schließlich, näher betrachtet, in unserem Lande mit einer Bevölkerungszahl von rund über einer halben Million Deutschen für deutsche Schulen? Außer den Volkschulen besitzen wir im ganzen Lande nur ein Seminar und keine einzige staatliche Mittelschule. Unser Gymnasium in Podolia und die Progymnasien in Breslau, Babianice und Sompolno werden hauptsächlich aus privaten Mitteln unterhalten. Ich glaube nicht zu übertrieben, wenn ich behaupte, daß irgendwo bei einem Volk in Europa das Schulwesen auf einer so niedrigen Stufe stände wie bei uns.

Im vorigen Jahre wurden hier einige Stimmen laut, eine *Volksuniversität* zu gründen; es blieb aber bei dem Vorschlag und nichts geschah. Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Leser mit einigen Zahlen bekannt machen, wie z. B. das polnische Schulwesen in den östlichen Grenzgebieten, den ehemaligen russischen Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien besteht. Bei einer Bevölkerungszahl von über 300 Tausend, die nur 7 Proz. der Gesamtbevölkerung ausmacht, gibt es dort weit über 1200 Volkschulen. Während die Zahl der Alphabeten bei den dortigen deutschen Bevölkerung 60 Proz. ausmacht, beträgt sie bei den Polen nur 10 Prozent. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß es auch bei uns nicht besser aussieht. Anher der bereits erwähnten Zahl der Volkschulen gibt es noch 31 Mittelschulen, 9 Fachschulen und 3 Hochschulen. Folgende Schulvereine entfalten eine rege Tätigkeit:

Der polnische Schulverein in Podolien; der Schulverein in Wolhynien; der im Kiewer Lande; Ausbildungsbeteiligung des polnischen Volksgesellschafts in Kleinrußland; Verein zur Unterstützung der Mittelschulen in Kiew, Slawuc, Rowno, Ostrop, Płockow; Verein der Eltern und Lehrer in Kiew; Verein zur Verbreitung der polnischen Ausbildung in Lipowice; Verein für Volksbildung in Kiew; Genossenschaft für den Verkauf von Lehrmitteln in Bielaja Borkow; Verein zur Förderung der polnischen Wissenschaft und Kultur in Kleinrußland; Polnischer Verein für Landeskunde in Kleinrußland; Verein der polnischen Juristen; polnischer Arztverein.

Wann endlich werden wir so weit sein? Können wir uns nicht an unseren Nachbarn, den Polen, ein Beispiel nehmen? Wann werden sich endlich bei uns Männer der Tat finden, die ihre Namen im Buche der Geschichte des heiligen Deutschlands verewigen werden?

Wir wissen ferner, daß bis zum heutigen Tage die Pfarrhäuser in Kolo und Ramow noch nicht freigegeben sind. Wo bleibt denn der bedeutende Einfluss unseres Generalsuperintendenten Burisch bei der obersten Behörde, dessen er sich immer rühmt? Eist neulich hat er dies in seinem an den schwedischen Erzbischof gerichteten Verteidigungsschreiben hervorgehoben.

Wie in Sorge um unser Dasein und um unsere Zukunft in dieser kurzen Spanne Zeit Grangewordenen, haben uns schon oftmals die Frage vorgelegt, ob ein Mensch in einem Staate, abgesehen davon, welcher Sprache und Rasse er angehört, als Patria betrachtet werden darf und woher denn eigentlich dieser Haß kommt. Diejenigen unserer Pfarrer, die zur Partei der "Auchdeutschen" gehören, zu denen sich auch ein großer Teil unserer andersgestalteten Christlichkeit gesellt und mit denen ich bereits das östliche Gelehrte habe über dieses Thema zu sprechen, suchen die Schuld darin, daß Regierungbeamte sich oft Übergriffe uns gegenüber erlauben, auf das Bestehen des "Deutschen Vereins" zurückzuführen.

So unlogisch diese Behauptung ist, zeigt sie uns doch, wie diese Herren immer den Haß in Rechtfertigung ver-

lieren und unserem Volke direkt Sand in die Augen streuen. Ich frage den Leser: Hat überhaupt ein Korporeal, ein Unterbeamter oder sonst ein niedriger Staatsbeamter, denn diese Herren spielen sich gewöhnlich immer zu Machthabern auf, überhaupt eine Ahnung von der Existenz eines ehemaligen "Deutschen Vereins"?

Als Beispiel diene hier folgender Fall. In einer unserer Nachbarstädte wurde zuletzt von einem dortigen deutschen Verein ein Fest veranstaltet. Plötzlich erscheint auf der Bildfläche der gestreng Herr Korporeal, schaut sich um, läßt den Vorsitzenden des Vereins zu sich kommen; sieht seine Antimniere aus und wendet sich an ihn mit folgenden Worten: "Ich sehe hier zu wenig Polen um". Der Herr Korporeal hätte am liebsten das Fest, auf welchem zu seiner größten Freude harmlose deutsche Kinder vorgezogen wurden, wenn es in seiner Macht gelegen hätte, geschlossen. Ist das etwa kein *Zusammenfreiherr*? Ähnliche Fälle, wo unser Volk von den Lokalbehörden diskreditiert wird, sind auf der Tagesordnung. Die Centralbehörden in Warschau scheinen uns gegenüber einen loyalen Standpunkt einzunehmen, besitzen aber in ähnlichen Fällen offenbar viel zu wenig Energie.

Auf den "Deutschen Verein" zurückkommend, möchte ich noch erwähnen, daß es mir gänzlich fern liegt, diesen Verein in Schuß zu nehmen, denn es bot sich mir zu wenig Gelegenheit, in seine Tätigkeit einen Einblick zu tun, nur soviel sei hier gesagt, daß ähnliche deutsche Vereinigungen in der ganzen Welt, wo Deutsche wohnen, bestehen. Ich habe bereits im Sommer vorigen Jahres in einem Aufsatz auf das Bestehen solcher Vereine in den Ländern Europas wo Deutsche wohnen, hingewiesen. Diesen Vereinen gehören Millionen Deutscher an, und es sei hier nochmals erwähnt, daß der Verein "Sudmark" mit dem Hauptplatz in Graz allein 50 000 Mitglieder zählt. Auch wir müssen hier solch einen Verein, der seine kulturelle Tätigkeit über das ganze polnische Land ausdehnen wird, haben und daß wir ihn schaffen werden, dessen sind wir sicher. Wenn auch augenblicklich noch nicht der geeignete Moment dazu vorhanden ist, denn vor der Zeit beständen wir uns noch in einer Lage, wo uns allen die Sorgen des täglichen Lebens drücken, sind wir aber erst einmal zur ersten Arbeit zurückgekehrt, dann werden auch uns wieder bessere Tage leuchten. Schon unser großer Richard Wagner sagt in seiner "Walküre": "Winterstürme müssen dem Wonnemoor weichen und im milden Lichte leuchten der Lenz".

Und daß auch für uns Deutsche wieder die Tage des Lenes kommen werden. Das ist unsere Zuversicht.

O. Frieze, Sejmabgeordneter.

Notables.

Bodz. den 20. Februar.

Sonntagsbetrachtung.

"Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur. Das alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden."

2. Kor. 5. 16.

Hinter uns liegt der Fuß und Betttag. Vor uns die Passionszeit; in der wir stehen. Die Passionszeit ist die ernste Zeit des Kirchenjahrs, in der sich einerseits die große Schuld der Menschheit und andererseits die große Liebe, das unbegreifliche Erbarmen Gottes zeigt. Auch der oberflächliche Mensch muß hier zwangsläufig einen Moment stillstehen, in sich gehen, Einkehr halten; ein jeder von uns, wenn auch nur noch etwas Göttliches in ihm ist, muß den Entschluß fassen, besser und frommer zu werden. Er muß sich sagen: wenn der beste und edelste unter allen Menschen, wenn er, der reine und heilige Gottessohn dafür leidet, dafür in den Tod geht, so kann und will ich nicht die Sünde lieben, mit der Sünde spielen, mit ihr liebangeln.

Wir Protestantinnen kennen keine Buße, d. h. Umkehr auf Kommando. Wir wissen, daß die heilige Schrift klar und deutlich lehrt: die Sünde besteht nicht in einer Anzahl von bösen Taten oder Worten; der Mensch tut nicht nur böses, sondern er ist böse; das Wesen des Menschen ist durch und durch ständig; der Mensch tut überhaupt nichts Gutes. Er ist überzeugt nicht gut. Wie das Unkraut im Acker, so ist die Sünde im Herzen des Menschen von Anfang an vorhanden und mischt sich unter das Gute. Aber warum spricht man dann von guten und bösen Menschen, von Sündern und Gerechten? Wir werden uns klar werden müssen, daß das Urteil über einen Menschen je nach der Stellung zur Sünde ausfallen muß. Ob der Mensch die Sünde liebt, sie projiziert, derselben hient, oder ob er ihr den Krieg erklärt, sie bekämpft, sie verabscheut. Nicht, daß du sündigst, sondern, daß du die Sünde liebst, entscheidet über dein gut oder böse sein. Nicht, daß du böse bist, sondern, daß du dich in deiner Bosheit wohlfühlst, macht dich wirklich böse. Nicht diese oder jede einzelne Tat, nicht diese oder jene Zeit, sondern die innere Richtung des Herzens entscheidet über ihren Wert.

Wir kennen darum auch keine Passionszeit in jenem Sinne, daß man bis Dienstag 12 Uhr nachts in das Weihfestmärgen unterlassen ist

zußt und springt, singt und tanzt, dann aber plötzlich mit dem Schlag der Uhr eine ernste Miene anstellt, den Kopf hängt lästig, sauer sieht, die Passionszeit durchlebt, im grauen Dahergewande eingeschloßen, um dann zu Ostern wieder zu ständig, wieder fröhlich zu sein und so weiter.

Ist etwas Sünde, so bleibt es Sünde zu allen Zeiten, ob vor oder während der Passionszeit, ob es sich um eine Hochzeit oder ein Begegnungszeit handelt; und ist etwas geplatzt, so bleibt es gekettet ohne Unterschied des Ortes oder der Zeit. Und doch muß hier eine Einschränkung gemacht werden: Wenn der Mensch sich von der Sünde losagt — und das geschieht, wenn er Buße hat, d. h. wenn er umlehrt und zu Christus kommt — wenn er in Christo Heil und Vergebung gefunden, wenn er in ihm lebt und in ihm bleibt, so wird er etwas neues erleben, so ist die Macht der Sünde gebrochen, so ist er nicht mehr der Sünde unterjocht, dann ist er gerecht vor Gott und gut, dann hat er überhaupt nicht mehr eine Schuld, dann ist er durch seinen Glauben ein Herr aller Dinge, niemand untertan, dann ist ihm alles erlaubt, dann darf er alles. Freilich wird ein solcher Mensch das Böse überhaupt nicht tun; er ist der Sünde abgestorben.

Möchten wir nicht, sollen wir nicht auf diese leichte Höhe schreiten? O, daß das Alte vergehen, daß alles neu werden möchte!

Im goldenen Kranze. Heute feiert unser geschätzter Mitbürger Herr Paul Biedermann mit seiner Gattin Fanny, geb. Sieber, das selene Fest der goldenen Hochzeit. Wir schließen uns den gewiß sehr zahlreichen Gratulanten gerne an, und bringen hiermit dem Jubelpaare auch unsererseits die besten Glückwünsche dar.

k. Gegen das Mieterschutzgesetz. Die Hausbesitzer in den Vororten Baligrz, Lubartz, Radogoszcz, Chojaz, Rokicz, Dombrzowla, Rojiny und Widzem standen der Städtekommission des Sejm eine Denkschrift ein, wonach sie die Ungültigkeitserklärung des Mieterschutzgesetzes fordern. Sie führen darin an, daß das Gesetz ihnen viel mehr Schaden zufüge, als den Hausbesitzern in der Stadtmitte.

Neue Forderungen der Spitalangestellten. Die Angestellten der städtischen Spitäler haben neuerdings die Forderung um eine 150-prozentige Gehaltserhöhung gestellt. Es muß beweist werden, daß diese Forderung von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachtet werden muß, als all die andern, da die Spitalangestellten den vollen Lebensunterhalt bekommen.

Gestern fand im Magistrat eine Beratung in dieser Angelegenheit statt. Der Vorsitz führte Stadt. Kern. Anwesend waren: Stadtpräsident Koziell, die Mitglieder der Gesundheitsabteilung: Dr. Koziellkiewicz, Tomaszewski und Goldmann, der Referent der Gesundheitsabteilung Kempner, die Vertreter des Berufsoberverbandes der Krankenhausangestellten Gajda und Majerzak sowie die Mitglieder der Vergleichskommission Lenkowksi und Rapalsti. Einige der von dem Verband gestellten Forderungen stellen in der gegenwärtigen Zeit einfach ein Karossum dar. Diejenigen Krankenhausangestellten, die von den Hospitälern nicht versorgt werden, verlangen die monatliche Lieferung nachstehender Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs: 15 Pfund Fleisch, 8 Pf. Speck, 25 Pf. Milch, 2 Körzer Kohlen, 4 Pf. Seife, 5 Pf. Naphtha, 4 Pf. Butter, 4 Pf. Grüne, 1 Körzer Kartoffeln.

Präsident Rzewski erklärte, daß die Ausfolgung von Lebensmitteln und Waren des ersten Bedarfs an die Magistratsbeamten die Gehaltserhöhungfrage ohne Zweifel in glücklicher Weise lösen würde. Unter den heutigen Verhältnissen sei dies aber unmöglich. Sämtliche Magistratsbeamten müssen gleichzeitig bezahlt werden, eine Bevorzugung dieser oder jener dürfte es nicht geben. Daher könne der Magistrat die Bitte um Erhöhung des Gehalts der Krankenhausangestellten um 100—170% nicht erfüllen, umso mehr, weil die Mehrheit der Krankenhausangestellten voll verpflegt wird. Dr. Koziellkiewicz, der Vorsitzende der Gesundheitsabteilung, bedauerte, daß der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung verursachen würde. Der Verband alle seine Mitglieder in Schutz nimmt, auch diejenigen, die weder berufliche noch moralische Qualifikationen aufweisen. Dadurch überschreite der Verband seine Zuständigkeit. Dr. Goldmann erklärte, daß falls die Krankenhausangestellten auf ihrem Standpunkte verharren sollten, die Mehrzahl der privaten Kliniken schließen müßte. Stadt. Rapsalsti forderte beide Parteien zur Mäßigung auf und betonte, daß ein Streit der Krankenpfleger eine sündhaft hohe Kosten für die Gesundheitsabteilung ver

Nieder- und Arien-Abend von W. Alimow. Man schreibt aus: Am Freitag, den 27. d. M. findet im Konzertsaal der zweite und letzte Lieder- und Arien-Abend des Sängers der Petersburger Oper, Herrn Alimow, in dieser Saison statt. Herr Alimow, dessen Gesangsspiel sich seinerzeit großen Erfolges erfreute, hat diesmal für Lodz ein vollständig neues Programm ausgewählt, und zwar die Werke von Eschaniowski, Dargomyski, Massogli, Gretschankow, Schmaninow, Shtorow, Slinka, Rubinstejn u. a. Die Klavierbegleitung hat Direktor Ryder übernommen. Karten sind im Konzert-Haus von Alfred Strauß, Biela 12, zu haben.

Vereine u. Versammlungen

Im Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche stand am Freitag abend eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu der 103 Mitglieder eingefunden hatten. Auf der Tagesordnung stand die Lokalfrage. Den Vorsitz führte Herr Pastor Gundlach. Im Laufe der Ansprache wurde festgestellt, daß das gegenwärtige Lokal an der Jawadzkastraße für den Verein ungeeignet ist und man daher ein anderes, größeres und zweckentsprechenderes Lokal beziehen müsse. Da nun ein solches fertiges, in der Nähe der Trinitatiskirche belegenes Lokal nicht zu finden ist, ist die Verwaltung des Vereins an die Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr mit dem Vorschlag herangetreten, das von dem St. Trinitatiskirchengesangverein schon früher innegehabte, im Requistenhaus des ersten Auges der Feuerwehr in der Korfantiner Straße 4 belegene, durch einen Brand am 3. Februar 1918 verunstaltet und von Feuerwehr im Rohbau wieder aufgefahrt Lokal auf Kosten des Vereins auszuhansen und unter verschiedenem Vorbehalt auf die Dauer von zehn Jahren zu mieten. Die Kosten des Ausbaues sind auf 100 000 M. veranschlagt. Diese Summe soll durch Schenkungen und zinslose Darlehen der Mitglieder aufgebracht werden. Da dem Verein unter anderem das Recht zufallen soll, das Lokal an den Tagen, wo es der Verein und die Feuerwehr nicht benötige, für feierliche Veranstaltungen und Versammlungen zu verleihen, so hofft der Verein die Kosten des Ausbaues im Laufe der Pachtzeit wieder herauszuschlagen.

Dieser Plan wurde von der Versammlung einstimmig für gut befunden und beschlossen, ihn in Ausführung zu bringen. Hierzu wurde von der Versammlung die Verwaltung des Vereins und eine aus der Mitte der Mitglieder gewählte, aus den Herren Gjler, Drewing, Schiller, Kalbrenner, Beuler und Wagner bestehende Baukommission bevoilichtigt, welche lezte von der Verwaltung des Vereins, wenn erforderlich, noch ergänzt werden darf. Die Verwaltung und die genannte Kommission sind von der Versammlung berufen worden, unter den Mitgliedern das zum Ausbau des Lokales erforderliche Geld einzubringen. Durch die Ausführung des Prozesses soll nicht nur für die aktiven, sondern auch gerade für die zahlreichen passiven Mitglieder des Vereins ein angenehmes Vereinslokal geschaffen werden. Herr Otto Pfeiffer stellte den Antrag, einige Herren aus dem Vorstand und der Baukommission zu wählen, die von der Versammlung bevoilichtigt werden, mit der Verwaltung der Feuerwehr den weiteren Mietvertrag abzuschließen, mit dem Reste, in allen behördlichen Institutionen für den Verein rechtskräftig zu bezeichnen.

Hierdurch wurde die Versammlung vom Vorabend, Herrn Pastor Gundlach, mit einer Ansprache geschlossen, in der er seiner Freude über die Einigkeitlichkeit, die bei der Beschlussfassung über diese wichtige Angelegenheit herrschte, Ausdruck verlieh und dem Verein den besten Erfolg wünschte. Nach der Versammlung stand durch Herrn Pastor Gundlach die Übergabeung der Urkabelchen an nachstehende aktiven Mitglieder statt, die im vergangenen Vereinsjahr die Sangabungen am Leistungsten bejubelt haben: Anton Schimpich, Otto Jark, Johann Swist, Friedrich Estermann, A. Bora, Theodor Schumrich, Gustav Albrecht, Hugo Walter, Hugo Karch, Hugo Albrecht und Karl Bickel.

Die Lodzer Bezirksverwaltung des Verbundes der landwirtschaftlichen Vereine hat den Geschäftsbericht fertiggestellt. Im Lodzer Bezirk, zu dem die Kreise Lodz und Brzeziny sowie ein Teil des Łasker Kreises gehören, bestanden im 2. Geschäftsjahr 28 Vereine, davon entfallen auf den Kreis Brzeziny 14, Lodz 10 und Łask 4 Vereine. Bei diesen Vereinen wurden 10 Sektionen der Dorfjugend und in Biszno eine Abteilung der Landfrauen eröffnet. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt 920, die der Nebenvereine 500. Die Verbandsverwaltung hat

Allen denjenigen,

die zum Erfolg des Presseballbes beigetragen haben, wird hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Firmen und Personen, denen Eintrittskarten zugesandt wurden und die solche bis zur festgesetzten Zeit nicht zurückgesandt haben, werden gebeten, den Betrag hierfür in der Konditorei Stern, Petrikauer Straße Nr. 118, zu entrichten.

Der Festausschuß.

10, die einzelnen Vereine zusammen haben 180 Versammlungen abgehalten, an denen durchschnittlich 30–40 Mitglieder teilnahmen. 70 Beisprechungen fanden statt. Die Vereine bestehen 20 Schreinereien mit ungefähr 2000 Büchern. Die Verbandsverwaltung erhielt von dem Lodzer Kreiskommunalverband eine Unterstützung von 10 000 Mark. Am 1. Januar l. J. hatte die Verbandsklasse einen Bestand von 12 472 Mark.

Der Verband der Handwerker hält heute um 2 Uhr nachmittags seine Generalversammlung ab.

Vom Hauswächter-Verband. In die schiedsgerichtliche Kommission zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Hausbesitzer und Wächter treten von Seiten der ersten 24 Mitglieder zu jedem von einem Kommissariat ein, ebensoviel werden von den Hauswächtern gewählt werden. Der Entwurf der Klassifizierung der Hauswächter zwischendurch ihrer Besoldung wird bis zum 1. März fertiggestellt sein.

Aus der Heimat.

Bgierz. Deutscher Gymnasialverein. Anlässlich der erfolgten Bestätigung des Deutschen Gymnasialvereins zu Bgierz findet heute um 3 Uhr nachmittag im Lokale des Bgierziger Gymnasialvereins, Bialestraße, Haus Swatek, eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Bericht des Gründungsausschusses, 2) Verlesen der Satzungen, 3) Aufnahme von Mitgliedern, 4) Wahl der Verwaltung. Nicht nur die Eltern der Kinder, sondern alle deutschsprechenden Einwohner von Bgierz, die Juarezsprechende das deutsche Gymnasium haben, sind eingeladen.

Lemberg. Misshandlungene Flucht vor der Hinrichtung. Dieser Tage sollte um 6 Uhr früh die Hinrichtung des Banditen Jan Nowak stattfinden. Auf dem Wege zum Richtplatz ergriff er die Flucht. Eine Salve der ihm begleitenden Soldaten traf ihn tot nieder.

Telegramme.

um Polens Grenzen.
Generalstabssbericht vom

21. Februar.

Litauisch-weißrussische Front: An der ganzen Front lebhafte beiderseitige Tätigkeit der Kundschafter.

Wohlhabende und Bobslische Front: In Verfolg des gestern begonnenen Kampfes erreichten unsere Truppen die Linie Staro Sieawa, Batyczow, Doraznia. Die Beute ist eine bedeutende.

In Vertretung des Generalstabsschefs Kalinski. Oberst.

Nener Anhang für die Bolschewiken.

London, 21. Februar. (Pat.) Aus London wird gemeldet, daß die Bolschewiken tatsächlich Archangel besetzt haben. Die weißen Truppen gingen zu den roten Truppen über.

Deutsch-russische Verhandlungen in der Gesangenfrage.

Berlin, 21. Februar. Die Blätter berichten: Mit Rücksicht auf die trostlose Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Russland und die bekannte Lage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland hat sich die deutsche Regierung entschlossen, in Verhandlungen mit dem hierzu belegierten Bevollmächtigten der Sovjetregierung, Herrn Wladimir Kopp, einzutreten.

Die Verteilung der deutschen Handelsflotte.

Lyon, 21. Februar. (Pat.) Der Staatssekretär für Handelsmarine Sagon ist mit Millerand nach London abgereist, um an der internationalen Kommission für die Aufteilung der deutschen Handelsflotte unter den alliierten Staaten teilzunehmen.

Gemüse-Tabak

Lodz. Petrikauer str. 155
Inholz-Bedarfs an größerer Waren von Seide, lautet ich jedes Quantum Früchte und Gemüse, sowie auch Süßwaren u. Merkmal. In Abrechnung des Branahenden Frühling, Wettbewerbe ist bei Ausführung jüngster Güter der Steuer 1.87 J. Kwasniewski.

Zu verkaufen:
39 geb. Milchfässer
5 „ Milchfässer
1 „ Buttermaschine
Deutsche Schäfle. Kauft 30

Druckaufträge

nimmt die Lodzer Druckerei,
Petrikauer Straße 86, entgegen.

Kirchliche Nachrichten.

Baptisten-Kirche in Legionow.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt Prebiger Lupisch. — Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst. — Im Anschluß: Bibelkunde. — Mittwoch, abends 6½ Uhr: Bibelkunde

Waschauer Briefe.

Waschau, 21. Februar.

21. Februar. 20. Februar.

5½ Dbl. d. St. Mar-	
schau 1918/19	—
5½ Dbl. d. St. Mar-	—
schau 1917 auf M. 100	101.50–101.75
	102.–102.25

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	—
5½ Dbl. d. Gedens-	191.75–50
St. Marien M. 100	192.25–192.50

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	—
5½ Dbl. d. Gedens-	202.50–203
St. Marien M. 100	202.50–203

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	185
5½ Dbl. d. Gedens-	176.–175. 176.50
St. Marien M. 100	174.–177.75

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	50.50–49.75
5½ Dbl. d. Gedens-	—
St. Marien M. 100	—

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	11.15–11.05
5½ Dbl. d. Gedens-	27.50–27.50
St. Marien M. 100	27.10–27.75

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	—
5½ Dbl. d. Gedens-	157.–155
St. Marien M. 100	155.50–155.50

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	127
5½ Dbl. d. Gedens-	—
St. Marien M. 100	2.15

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	—
5½ Dbl. d. Gedens-	174.1.–172.5.
St. Marien M. 100	—

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	—
5½ Dbl. d. Gedens-	11.30–11.10
St. Marien M. 100	11.30–11.10

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	825.50–825.50
5½ Dbl. d. Gedens-	530.50–525.50
St. Marien M. 100	530.50–525.50

5½ Dbl. d. Gedens-	
St. Marien M. 100	165.–165
5½ Dbl. d. Gedens-	—
St. Marien M. 100	—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Biten.

Sobz, den 21. Februar.

Wetter: Schön Wetter.

Temperatur: Sonnabend 8 Uhr 2° Wärme;

Mittags 1 " 5 "

Nachmittags 6 " 2 "

Barometer: 740 gefallen

Maximum: 1° Wärme

Minimum: 1° "

Briefkasten.

W. B. Eine Schule, in der man es mit Abendkursen bis zum Lehrling bringen kann und dabei noch den Tag über seiner Beschäftigung nachgeholt kann, ist die Schinkel-Akademie in Berlin. Über Studienzeit und Aufnahmeverhältnisse können wir Ihnen leider nichts mitteilen. Rufen Sie sich doch einen Prospekt kommen. Ob eine derartige Anstalt sich auch in anderen Städten befindet, ist uns nicht bekannt.

S. F. in Kr. Gewöhnlichen Senf oder Mostreicht stellt man auf folgende Weise her: Ein vierter Liter Eßig, zu Gramm Sandsteuer recht gut gehoben und mit 50 Gramm Senfmehl, woow die Hälfte schwärzest, die halte weißes sein muß, eine halbe Stunde gerührt, dann gut aufbewahrt. Man sollte den Senf in kleinen oder vorzellenen Töpfen halten, die gesprenzt und rerpft werden können, und bewahrt ihn an einem kühlen Ort auf.

Eugen H. Um einen Fahrradschein zu erhalten, müssen Sie auf die technische Abteilung der Staatspolizei wenden.

G. S. Rypin. Die von uns angezeigte Zeitschrift: "Volk und Heimat" können Sie direkt vom Verlag (Vielmar in Leipzig) beziehen.

„Freie Bühne“

Waschauerstrasse 55 (Ecke Siegelstrasse).

Aufführung: Heinrich Zimmermann.

Sonntag, den 22. Februar 8 Uhr nachmittags

Zum letzten Mal

„Alt-Heidelberg“

Shauspiel von Meyer-Jöcher.

Sonntag, den 22. Februar. Anfang 7½ Uhr abends.

Zum letzten Mal

„Im weißen Röhl“

Shauspiel in 3 Akten von Schönherr und Kädelburg.

Karten sind von 11–1 und von 6–7 Uhr abends an der Theaterkasse zu haben.

70

Ortsangebot und verantwortlicher Redakteur

Haas Käfje, Lodz.

Druck der Lodzer Druckerei. Belzigerstrasse 14.

Zu verkaufen:

Rbl. 3000
ev. nur 2000 auf ein Jahr gegen Sicherstellung des Beträges und gute Zusage leihen? Der Off. mit „20“ an die Geschäftsführer Soden zu erfordern.

1082

1 Pianino 1. Hand oder elektr. 1 Schreibmaschine. 1 Tischkammer. 2

„CASINO“

Zum ersten Male in Łódź!

Eine der schönsten Frauen der Welt und beste Darstellerin des Frauenschicksals der Gegenwart
Wiera Cholodnaja und ihr Partner, der Liebling des Publikums Maksimow spielen in dem herrlichen Kino-Drama in 8 Akten unter dem Titel:

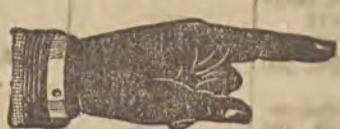
„Im Labyrinth der Liebe“

Personen: Michael Chromnicki; Lena, seine Frau; Georg Darski, Kunstreiter.

Dieses Bild wird von der Warschauer Presse zu den vortrefflichsten Meisterwerken der Kinokunst gezählt.

Beginn der Vorstellungen um 2.30 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends.

1036



Konzert-Saal.
Freitag, den 27. Februar 1920, abends um 7.30 Uhr:
Lieder- u. Arienabend
A. Ultimow
Sänger an der Petrograder Oper.
Am Klavier: Dir. Theodor Ryder.
Im Programm: Wie fe von Eszterházy, Dargomyjski, Muoso-Jst. Gracjanow, Raminow, Serow, Olinska, Kubanow u. and. 1027 Seiten von Nr. 5. — bis Nr. 20. — sind im Konzert-Büro von Alfred Strauch, Dzelnia Nr. 12, zu haben.

Łódźer Turnverein „Alter“
Sonntag, den 22. Februar 1. J.
findet im Turnlokal des Łódźer Sport- und Turnvereins, Zalontna-Straße 82, um 4 Uhr nachm. im ersten und um 6 Uhr zweiten Termine eine außerordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung: Einverleibung des Vereins.
Die Herren Mitglieder werden ersucht, zahlreich & pünktlich zu erscheinen.

Die Gründer.

Süße Schnäpse
aus Posen, sind eingetragen und zu haben bei
A. Ulrich,
1011 Petrikauer Straße 92.

Gamen-Handlung
J. Skorasiński
vorm. Gernoth
Łódź, Konstantiner Straße 87,
Empfehlung: Färberei Gemüse und Blumen Samen von
weitberühmten Samen-Händlern. 1015

— Bürsten —

Über Art. Kleider-, Kopf-, Taschen-, Reis- und Schuhbürsten, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Materialien von £. 200 — aufwärts. Beste Bedienung, häufige Preise. Direkter Verkauf an Kaufleute und Händler durch Otto Soltész, Bielsk, Schlesien. 916

Bekanntmachung.

Die Firma Kolisch & Golda teilt hierdurch ergebenst mit, dass sie ab 15. d. M. Herrn Karl Wilhelm Schoen in ihre Färberei an der

Wulczanska-Straße Nr. 257 als Eigentümer aufgenommen hat.

Die Färberei wird fortan unter der Firma

Schoen & Co.

weitergeführt. Es werden Baumwollegerne (in Strähnen sowie die Baumwolle u. Wolle zum Fäden angenommen)

Hochwertigste
Schoen & Co.,
Färberei — Wulczanska 257.

Zum ersten Male in Łódź!
Eine der schönsten Frauen der Welt und beste Darstellerin des Frauenschicksals der Gegenwart
Wiera Cholodnaja und ihr Partner, der Liebling des Publikums Maksimow spielen in dem herrlichen Kino-Drama in 8 Akten unter dem Titel:

Zum ersten Male in Łódź!

„Im Labyrinth der Liebe“

Personen: Michael Chromnicki; Lena, seine Frau; Georg Darski, Kunstreiter.

Dieses Bild wird von der Warschauer Presse zu den vortrefflichsten Meisterwerken der Kinokunst gezählt.

Beginn der Vorstellungen um 2.30 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends.

1036

Ogłoszenie.

Wydział Zdrowotności Publicznej Magistratu m. Łodzi niniejszym ogłasza konkurs na sprzedaż blaszanych pudełek od słoniny i mleka skondensowanego.

Reflektanci zechęcają składanie oferty do dnia 25-go lutego 1920 roku wraz z wadżem Mk 50.— na ręce przewodniczącego Wydziału — Dr. Kozłkiewicza.

1626

Magistrat.

Jedyni praktycujący rach. wie vor Poznań, Plac Nowomiejski N° 10a (früher Königskirchstr.) Spezialist für Hand- u. Geschäftskrankheiten

Elettrotechnische Kurse des Elektro-Ingenieurs M. Hecht, Łódź, Nowa Targowa 9 Einfach, täglich von 4—5 und 6—7 Uhr. Jeder kann in kurzer Zeit Elektromotor erlernen. Dreher werden. Besondere Berichte Kurse für Damen. — Nehme Elektromotor Reparaturen an. Wąsze Preise. 1004

Kunst-Weberei — Es werden in Herren-, Damen- und Kindermodeleidungsfabriken sowie in allen Geschäften und Handelsbetrieben täglich von 4—5 und 6—7 Uhr. Jeder kann in kurzer Zeit Elektromotor erlernen. Dreher werden. Besondere Berichte Kurse für Damen. — Nehme Elektromotor Reparaturen an. Wąsze Preise. 1004

A. Schmitter, — Kiliński-Straße (Widzewka) N° 141 empfiehlt zu neuen Seiden die neuesten Modelle. 967 Auswahl in erstklassigen Stoffen.

Albrecht-Kalender, — Taschenbibeln. Gelegentlich r. Wandsprüche, Bilder offeriert billige christl. Buchhandlung, Moś Nunner, Petrikauer Straße N° 165. 1019

Dampfkessel-Einrichtungen — Fabrik-Schornsteinbau Maschinen-Fundamente und einschlägige Reparaturen führt aus F. Bräuer, Petrikauer Straße 176. 889

Mlyn automatyczny dla przemysłu pszenicy i żyta, produkcja 800 centn. dziennie, połączenie kolejowe, przy niem granicy, na przestrzeni Poznań — Piła (Schneidemühl), za 3 miliony do sprzedania lub zamiany, na odpowiednią wartość niemiecką. Do przedsiębiorstwa należą 4 domy robotnicze i urzędnicze, 10 pokojów, w duzym parku, 30 mórg, kapiarnia i 80 mórg ziemi i ląk, przy szosie i mieście powiatowym. 925

Eichler, — Klossmühle w pbl. Kolonii Poznańskim. 1025

Stilvolle orientalische Wohnungseinrichtung zu kaufen gesucht. Ofereten unter „W. U. T.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 916

Wer in Bromberg — Häuser oder Grundstücke günstig kaufen will, wende sich an Georg Gresslager, Bromberg, Schrödersdorf, Schreiber-Straße N° 5. 971

450 Mark — ahle ich für ein Gebiß alter künstlicher Zähne. Kaufe edes Quantum sogar zerbrochener Gebisse, auch alte oldene Zähne. 1029

Wschodnia 45. Zalcman.

Fabriklokal, — geeignet für Fabrik, mit entsprechendem Lager und elektrischem Antrieb per Motor geachtet. 977

Ofer. an die Expedition d. Bl. unter „W. C. 100“ zu richten.

Apprentice master

mit sämtlichen Streich- und Kammerinstrumenten bestens vertraut, täglich im Fach, sucht Stellung. Off. unter „Tomaschow“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 184

Raußmann (Christ)

bekannter Name, sucht tätige Beteiligung an einem soliden Unternehmen mit Einlage von Mk. 200,000 ev. mehr. Off. an die Geschäftsstelle d. Bl. Blattes unter „F. 36“ erbeten. Diskretion zugesichert.

Auf Führung der Geschäftsbücher wird für die Vormittagsstunden

ein Buchhalter

gesucht. Ofereten mit Geduld und Fleiß unter „W. N. 10“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Fabrikdirektor

enerische, pflichtbewusste Persönlichkeit, wünscht Position zu ändern. Geboten wird: gute Materialkenntnisse Schafwollwarenbranchen

bewährt in der Manipulation u. Drestagur, langjährige Erfahrungen in sämtlichen Fabrikationsabteilungen v. Rohmaterial bis zur Abholung Ware Selbständiges Arbeitsergebnis erfüllende Qualifikation. Gesucht wird: Fauende Produktion, gute Honorierung. Geöffnete Anträge sind zu senden unter „1920“ an das Zeitungsvorlesehaus Rudolf Pogorzelski, Teschen, Schlesien. 1016

Gesucht

1 Stadtressender

1 Handarbeitslehrerin

2 Tapissierinnen

1 Tapissierzeichnerin

1 Gläserinnen

1 Lehrling für Büro

und Geschäftsbücher zum sofortigen

Eintritt. 123

Erste Polnische Tapiserie-Manufaktur:

Bruno Bezyk,

Karolowice 4, Front

Leçons de français

französischer Dichter und

1 oder 2 elegant

möbl. Zimmer

an d. Schreibtisch d. Bl. ab 100

Hohe Belohnung

erhält derjenige, der mir für

1. spätestens Anfang März, im

Zentrum der Stadt eine aus 3-

Zimmer und Küche beliebige

Wohnung mit angemessener

Belohnung“ an die Geschäftsst. dieses Bl. erbeten.

Keller

mit elektr. Licht u. Stromanschl.

zu vermieten.

Nr. 62, m. 8. S. ent.

Zubione

legitima miete, z. f. 100

im Ryssarda Fahr, al. Eusebiu

M. 10.

Locales.

Vorlesung aus dem Hauptblatt.

Podz auf der Danziger Messe. Wie gemahnt wird, ist die Lodzer Industrie auf der Danziger Messe durch die Firmen Scheibler, Grohmann, Hinsler, John und die Wodziewer Nähadernmonufaktur vertreten. Die Erzeugnisse dieser Firmen haben allgemeine Aufmerksamkeit erregt.

Baumwolle für Podz. Einem Telegramm der Pat. folgte begann dieser Tage die Löschung des aus Amerika in Danzig eingetroffenen Dampfers „Wista“. Die Ladung besteht aus 42.000 Säcken Mehl, das ausschließlich für die Juden in Polen bestimmt ist, 2000 Ballen Baumwolle für die Lodzer Industrie und 7000 Kisten Lodenwolle für Kinder.

Danzig vorbildliche Bekämpfung der Schwindsucht. Am 11. und 12. Februar hielt Dr. Sevin Sterling vor der Kna'auer Aerztegesellschaft einen Vortrag über die Bekämpfung der Schwindsucht durch die Stadt Podz. Die Gesellschaft setzte hierauf folgenden Beschluss, der dem Magistrat der Stadt Podz vorsichtig mitgeteilt wurde: Der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat der Stadt Podz wird für den systematischen Plan zur Bekämpfung der Schwindsucht und für die bisher getroffenen Anordnungen zur Bekämpfung dieses Planes wärme Anerkennung ausgesprochen. Der Plan zur Bekämpfung der Schwindsucht in Podz wird den anderen Gemeinden zur Nachahmung empfohlen. Die Kna'auer Aerztegesellschaft bringt ihrer Freunde darüber zum Ausdruck, daß in polnischen Ländern eine so außergewöhnliche Einrichtung geschaffen worden ist, und wünscht dem Magistrat dieser Stadt die besten Früchte dieser Arbeit.

Ein staatliches Mädchengymnasium in Podz. Der Magistrat sandte dem Unterrichtsministerium eine Deutschrifft über die Notwendigkeit der Gründung eines staatlichen Mädchen gymnasiums in Podz ein und verpflichtete sich, für dieses das Schulgebäude in der Siednia 12 zur Verfügung zu stellen.

Die nächsten Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 6 Uhr abends statt. Tagordnung: 1. Mitteilungen, 2. Anträge, 3. Berichte, 4. Budgetberatungen.

Wir braucht Bleeschäppchen! Der Magistrat verleiht Bleeschäppchen von Speck und lendenfleiter Milch kauflustige kleinen Angebote bis zum 25. d. M. mit einem Badium von 50 Mark an den Leiter der Gesundheitsabteilung, Dr. Kozioliewicz, einreichen.

Botan des Frühlings. Auf den Straßen von Podz werden die ersten Boten des Frühlings verlaufen — Weidenkätzchen, die von Beschäftigungslosen aus den umliegenden Gehölzen nach Podz gebracht wurden. Sie nehmen sich sehr gut aus die weißen zarten Zweige, leider werden sie in so großen Mengen abgeschnitten, daß die Landschaft, und zwar die Bäuerin, darüber leidet. Die Weidenkätzchen stellen nämlich die erste Blüte und weile dar. Die im Frühling aufgängenden Bienen finden vorerst keine andere Frauke, als nur eben diese Weidenkätzchen. Es sollte darauf geachtet werden, daß nicht zu

viel der hübschen Zweige abgebrochen werden. In Deutschland, wo die Bienenzucht auf viel höherer Stufe steht als bei uns, ist das Abbrechen von Weidenkätzchen überhaupt verboten. Wenn wir schon sonst nicht gehen wollen, so müssen wir wenigstens das zu halten verstehen!

Auskunft Polens durch Frankreich. Ähnlich wie Deutschland, bekommt auch Polen die schweren Nachteile des ungünstigen Wirtschaftsstandes zu spüren; auch Polen wird „ausverkauft.“ Die polnische Presse führt darüber Klage, daß Vertreter französischer Firmen in Warschau eingetroffen seien, um Rieseneinkäufe an Polen für den nächsten Winter zu tätigen. Polen befindet sich in einer ganz verzweifelten Lage, und die Franzosen kaufen unter Ausnutzung der Kursunterschiede in Polen alles auf, was sich nur kaufen lasse. Vor kurzem erst seien fünf Waggonen Perierpette aus Warschau nach Paris abgegangen.

Das Stipendium auf den Namen des Direktors Alois Seinerzeit. hatte das Lehrpersonal der Silberlinnen höheren Realgäule der Lodzer Kämmerei die Summe von 3000 M. als Stipendium des polnischen Kais auf den Namen des Direktors Wacław Alois in Auerk. Name seiner Verdienste als langjähriger Leiter dieser Schule gestiftet. Gegenwärtig haben, wie wir erfahren, auch die Leitern der Kaufmännischen Schule für denselben Zweck 6000 Mark in 6 prozentualen Obligationen bewilligt.

Gegen den Bolschewismus. Das Kriegsministerium Propaganda Abteilung, hat ein antibolschewistisches Plakat herausgegeben, das den Schrecken des Bolschewismus darstellen will. Auf einem Haufen Schädel sieht eine rote Gestalt — halb Teufel, halb Trotzki. In der einen Hand hält sie einen Revolver, in der andern einen blutbeschmierten Dolch. Hinter der roten Gestalt steht der Tod, der ihn grinsend etwas einschlafft. Vor dem Tod machen ein paar Soldaten der roten Armee einige Männer nieder, die dann ausgeraubt werden. Eine Schneelandstraße bildet den Hintergrund. Der Text des Plakats lautet in der Übersetzung: Die Bolschewisten versprachen: Wir geben Euch Frieden, Freiheit, Land, Arbeit und Brot. Sie haben gemein betrogen: Sie entsetzten den Krieg mit Polen, anstelle der Freiheit gaben sie die Faust, anstelle des Landes — Räubertum, anstelle der Arbeit — Elend, anstelle von Brot — den Hunger.

Was essen? In einigen Geschäften ist im Schaufenster Preis ausgestellt zum Preise von 23.70 — 28 M. für das Pfund. Auch andere gute Sachen sind zu haben. Es kommt alles langsam wieder zum Vorschein daß lange Zeit fehlte, nur tritt keine Preiserhöhung ein. Führer sagen die Vegetarier: Genieße alles mit Wohlbehagen, nur Fleisch betrachte als Zuspeise, bei den heutigen Preisen ist alles Zuspeise. Nun sage jetzt einer, woran sich die Menschheit nun eigentlich fett essen soll!

Warnung vor überstürzter Abwanderung. Alle Deutschen seien in ihrem eigenen Interesse vor einer überstürzten Abwanderung dringend gewarnt. Die Erfahrungen in Deutschland nehmen einen Verlauf, der sich gar nicht absehen, aber das Schlimmste für die Zukunft befürchten läßt. Die Unteransässige und Bevölkerungsschwierigkeiten werden dort von Tag zu Tag größer. Wer also in Polen irgend welche Lebensmöglichkeiten hat, soll im Laufe bleiben und beruhigendere Zeiten abwarten.

Zigeunerliebe. Geschüttelt beugte er sich zu ihr herab und berührte mit seinen Lippen ihre bleiche Stirn. „Wie süß, wie felig ist ein solches Sterben.“ hauchte sie, dann noch ein leichter matter Blick, ein einziges, zärtliches Auslächeln der großen dunklen Augen und dann war's vorbei.

Lajos warme Tränen laufen auf die bleiche, gebrochene Blume der Posa, wie Maitreien auf Frühlingsrosen.

Langsam, feierlich öffnete sich die Tür. Die alte Zigeunerin Bogo stand auf der Schwelle.

„Graziellas Stern erblieb, Großmutter,“ sagte der Künstler, unwillkürlich in der Sprache der Zigeuner, die ihm früher so eigen gewesen, verfallend.

„Du läugst, Krabe!“ rief Bogo gebitterlich. „Graziellas Stern erblieb nie!“ Und mit der Hand hinaus auf den im Abendlicht glühenden Himmel deutend, sagte sie höhetzvoll: „Schau, dort hinaus, Du idiotisches Menschenkind, dort flammst in strahlendem Licht Graziellas Stern!“

Bajos folgte der Wertsburg ihres Bildes, da sah er das erste Sterlein in finaler Pracht am Abendhimmel glänzen.

Er teilte den Überglauen der alten Zigeunerin nicht, aber unwillkürlich sah er doch in dem blizzenden Stern die Augen Graziellas, die ihn aus dem Gesicht grüßten.

Die alte Bogo sprach kein Wort. Stimmblickte sie auf ihren toten Liebling, stumm löste sie die breite, buntseidene Schärpe — ihren höchsten Schmuck — von ihrem Leibe und breitete sie über ihr totes Kind hin, dann aber brach sie ohne einen Laut bewußtlos an dem letzten Lager Graziellas zusammen.

Durch den armeligen Raum der Garda wehte es wie Blumenduft, süß und bedeutend,

Deutsche Ortsnamen auf Briefen nach dem ehemaligen Ostpreußen. Das Postamt in Braudenz ersucht darum, man möge in Tatsache einer geregelten Postbeförderung bei allen Sendungen neben den polnischen auch die bisherigen deutschen Ortsnamen, wenn auch in Prantze, beifügen. Bisher bestehen nämlich die Postämter noch keine amtlichen polnischen Ortszeichnisse, und selbst die polnischen Postbeamten kennen bei weitem nicht alle polnischen Ortsnamen, so daß sich daraus leicht Mängel in der Postbeförderung ergeben können.

Millionen-Anlässe einer Amerikanerin zum Besuch der Ostländer. Fräulein Löwenstein, eine Atavistin und tätiges Mitglied einer Reihe von jüdischen Wohltätigkeitsvereinen ging, wie die „Deutschösterreichischen Stimmen“ berichten, im Auftrage des Verteilungskomitees von amerikanischem Kapital an jüdische Kriegsopfer mit einem Stabe von Mitarbeitern nach Europa. In Paris traf sie Louis Marshall, Vorsitzender der jüdischen Delegation auf der Friedenskonferenz, der sie mit Judge Parker von der Liquidierungskommission der Vereinigten Staaten-Armee in Verbindung brachte. Sie erreichte durch diese Beziehungen, daß man ihr erlaubte, die übriggebliebenen Anzüglichkeiten der ganzen amerikanischen Armee, soweit Frankenstein-Löwenstein dafür Verwendung zu haben glaubt, um einen Pappentitel aufzufeuern und ausschließlich für die Juden in Österreich zu verwenden. Ihr erster Kauf war eine Million Pfund Seife. Und dann ging es weiter: Nagelschuh, Strümpfe, Kleider und Wäsche, Bettdecken und Bettwäsche für Hunderttausende von Personen wurden angekauft; weiter Lebensmittel, alle Arten von medizinischen Behelfen und 100.000 Kerzen. Gleich erwacht M. Löwenstein noch 55 Motorräder, welche zu der Verteilung der Lebensmittel in Polen dienen sollen. Dann fuhr sie mit ihren Worräten nach dem Osten ab.

General Gebert. Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften: Wegen seiner Leichtigkeit und seines Wohlwollens ist Esperanto sicherlich die wahre und gewünschte Lösung für die zweite gemeinsame Sprache des ganzen Welt.

François Coppée, französischer Dichter: Esperanto wird die nationalen Sprachen vor einer gegenseitigen Verwirrung schützen.

Albert von Sattler, Verfasserin von „Die Waffen niedor“ und Erzherzog von Bos-Norwegen für Friedensbestrebungen (1913): In dem sich stetig herausbildenden Internationalismus, der die Völker der Erde zu stetigem Zusammenschluß verbindet wird, halte ich die Esperantsprache für eine der wichtigsten Organe. Nebenher ist die im Geiste des Lebendigen Welt sprachlich herausbildungende Welt ohne Weltsprache gar nicht zu denken.

Emanuel Reicher, berühmter Schauspieler: Es wird eine wunderbare Zeit sein, in der die Künstler des Wortes in einer allen Völkern verständigen Sprache von der Bühne herab die edelsten Werke der Dichtgeister vermitteilen werden. Eine Kultartat allerersten Ranges! Das erwies sich mir wie eine Erleuchtung in jenen Stunden, da im Dresdner Opernhaus Goethes „Iphigenie“ in der Sprache des Esperanto gespielt wurde — und das war bisher der höchste und wichtigste Moment meines Lebens.

Geheimrat Prof. Dr. W. Oswald, Nobelpreisträger für Chemie: Die internationale Sprache bedeutet eine ungeheure Energie für die menschlichen Beziehungen und in dieser liegt das Wesen der Zivilisation.

Emile Ger, Redakteur des Pariser „figaro“: Ich reiste zum Esperanto-Kongress nach Bois-le-Duc, um die Esperantisten zu verachten. Ich lehrte von dort für Esperanto geworben zu werden.

Graf A. Yashii, früherer Minister des Auswärtigen in Japan: Man kann nicht genügend europäische und andere Sprachen lernen. Wir empfehlen daher den Japanern Esperanto.

Fuchs, Universitätsprofessor und Hofrat in Wien: Die Esperanto-Bewegung ist eine der bedeutendsten und wichtigsten, die jemals die Menschheit ergripen hat.

Graf Leo Tolstoi, der berühmte russische Philosoph und Dichter: Esperanto ist so leicht, daß ich, nachdem ich einige Broschüren und Bücher in dieser Sprache erhalten hatte, nach 2 Stunden ganz frei und leicht lesen und alles verstehen konnte.

Professor Dr. Setala, Professor der finnischen Sprache a. d. Universität Helsinki und Ehrendoktor der Universität Leipzig: Esperanto erschafft die an eine Universalssprache zustellenden Voraussetzungen.

Prof. Cifcar, Professor an der Stuttgarter Kunsthochschule: Den Gedanken einer internationalen HilfsSprache halte ich für so vernünftig, ich möchte sagen, selbstverständlich, daß es eigentlich verwunderlich ist, daß wir ein solches Mittel zum Austausch mit anderen Völkern nicht schon mindestens ein Jahrhundert lang besitzen.

Der „Deutsch-polnische Esperanto Bund“ veranstaltet mitsamt in Bromberg einen Kursus. Unterrichten wird Schriftsteller Bankrat nach einer besonders leichten Methode. Er leitet gleichlich einen Kursus an der Bromberger Provinzial-Schuldenanstalt und brachte seinen blinden Schülern die Esperantsprache in 15 Stunden

Anhalt Babel, der bekannte verhinderte Führer der deutschen Sozialdemokratie: Wenn die Völker überhaupt einmal die Notwendigkeit einer internationalen Verständigung einsehen — und die Einigkeit dazu dahin — dann wird auch das Problem der Welt sprache leicht gelöst werden.

General Gebert. Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften: Wegen seiner Leichtigkeit und seines Wohlwollens ist Esperanto sicherlich die wahre und gewünschte Lösung für die zweite gemeinsame Sprache des ganzen Welt.

François Coppée, französischer Dichter: Esperanto wird die nationalen Sprachen vor einer gegenseitigen Verwirrung schützen.

Albert von Sattler, Verfasserin von „Die Waffen niedor“ und Erzherzog von Bos-Norwegen für Friedensbestrebungen (1913): In dem sich stetig herausbildenden Internationalismus, der die Völker der Erde zu stetigem Zusammenschluß verbindet wird, halte ich die Esperantsprache für eine der wichtigsten Organe. Nebenher ist die im Geiste des Lebendigen Welt sprachlich herausbildungende Welt ohne Weltsprache gar nicht zu denken.

Emanuel Reicher, berühmter Schauspieler: Es wird eine wunderbare Zeit sein, in der die Künstler des Wortes in einer allen Völkern verständigen Sprache von der Bühne herab die edelsten Werke der Dichtgeister vermitteilen werden. Eine Kultartat allerersten Ranges! Das erwies sich mir wie eine Erleuchtung in jenen Stunden, da im Dresdner Opernhaus Goethes „Iphigenie“ in der Sprache des Esperanto gespielt wurde — und das war bisher der höchste und wichtigste Moment meines Lebens.

Geheimrat Prof. Dr. W. Oswald, Nobelpreisträger für Chemie: Die internationale Sprache bedeutet eine ungeheure Energie für die menschlichen Beziehungen und in dieser liegt das Wesen der Zivilisation.

Emile Ger, Redakteur des Pariser „figaro“: Ich reiste zum Esperanto-Kongress nach Bois-le-Duc, um die Esperantisten zu verachten. Ich lehrte von dort für Esperanto geworben zu werden.

Die bolschewistische „Prawda“ meldet: Durch theoretischen Debatten über die Esperanto-je, d. i. Kommission der Nationalitäten der Bildungssektion stattfinden, endeten durchweg einstimmig für die Esperanto-Sprache. Am 5. Januar erklärte die neben der Sektion für Bildungssektion bestehende Kommission für Schulunterricht in der Weltsprache das Esperanto für die beste internationale Sprache. Die Kommission erging zur praktischen Lösung der Frage der Einrichtung der Esperanto-Sprache in allen Schulen der Republik der Sowjet über. Einstweilen wurde das Esperanto in den Schulen zu Moskau, Petergrau, Twer, Orel und Smolensk als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt. Sämtliche privaten Esperanto-Kurse werden von der Sowjetregierung gefördert sowie Esperantofeste auf den Namen des Unterrichtskommissars Lunacharski gegründet.

Der „Deutsch-polnische Esperanto Bund“ veranstaltet mitsamt in Bromberg einen Kursus. Unterrichten wird Schriftsteller Bankrat nach einer besonders leichten Methode. Er leitet gleichlich einen Kursus an der Bromberger Provinzial-Schuldenanstalt und brachte seinen blinden Schülern die Esperantsprache in 15 Stunden

Malow und Glieder umkränzt das Hüttlein, und große seelige Sonnenblumen strahlten rings darum auf. Das war eine Pracht! Gai sah das auch, aber noch prächtiger fand sie das kleine winzige Menschenkind, das seit kurzer Zeit die armeligen Tanzschritte. Er war ihr kleiner, der kräftige, kleine braune Bube, und ihres Mannes Stolz. Wie schön, wie wonnig war doch das Leben!

Drinnen im Dörlein, hart an der Kirchhofsmauer, da schließt Graziella den letzten Schluß. Gai kommt zuweilen und bringt ihr ein Blümchen. Sonst besucht niemand den Hügel. Gai und Bogo sind fortgezogen, weit fort — keiner weiß wohin.

Nur zuweilen in stiller Nacht, so geht die Sage, kommt eine weiße leichte Gestalt zu Graziella's Grab, um dort zu beten. Niemand kennt sie, niemand fragt, wer sie ist.

Von Bajos hat man, nachdem man Graziella dem kleinen Schloß der Erde übergegangen, nie wieder etwas vernommen. Er ist weit fort, in die ferne Welt, durch Länder und Meere gezogen. Niemand zu ertragen — das war alles, was man von ihm wußte.

Auf dem einsamen Jagdschloß aber lebte eine, die seinen Siegeszug durch die serre Welt nie zu gut kannte. Von Rahm zu Rahm wußte sie ihm im Geiste gefolgt, mit jenem stillen freundlichen Lächeln, das ihr seit langer Zeit zu eigen, und das bei ihrer Jugend etwas Herzschüttendes hatte.

Sie hatte den Tod ihres Mannes, so schuldlos sie sich auch daran fühlte, nicht verstanden können, wie ein Alp lastete es nur nahezu zwei Jahre auf ihrem Herzen.

Fortsetzung folgt.

bei. Die Blinden korrespondieren jetzt durch Esperanto in der Blindenschrift mit blinden Esperantisten aus England, Schweden usw.

Die zweite Esperanto-Schüler-Gruppe im Loder Deutschen Gymnasium.

Eine neue Esperanto-Gruppe wird in den nächsten Tagen im Gymnasium gebildet. Anmeldungen nimmt der Schüler der Obersecunda Heinrich Hermann während der Pausen entgegen.

Rätsel.

Besuchskartenrätsel
Von Erich Hilpert

Union Treubel.

Durch Umstellen der Buchstaben des Namens ist der Stadtnamen zu erkennen.

24 Herren-Schneider
B. Kryształ, Lodz,
Petrkauer Straße 24 (2. Stock, Front.)
bringt seiner geübten Kunstfertigkeit hiermit zur Kenntnis, daß die
neuesten englischen Frühjahrs-Journale
bereits eingetroffen sind. 255

Das beliebte Damen-Garderoben-Atelier

von
H. Goldlust, Cegielnianastr. 6
bringt seine gehörte Kunstfertigkeit zur Kenntnis, daß es Pariser
Original Modelle erhalten hat und sämtliche Bestellungen auf
Kostüme und Mäntel aus eigener und anerkannten Stoffen
eingenommen. Solide Ausführung. 252

Wir erhielten die letzten Neuheiten

in
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
sowie auch die neusten Damen- und
Herren-Wäsche von den größten
französischen und Schweizer Firmen.

92 R. Margulies 92.
Petrkauer Straße.

Wichtig für Damen!

In dem Damen-schneider-Atelier v. Frau H. Hansen werden
Kostüme, Mäntel, Kleider sowie Kinder-garderoben nach
den neusten Journalen geschmackvoll und billig angefertigt.
Glatzstrasse 11, W. 50, rechte Ufstrasse, 1. Gang, 2. Etage.

Bekanntmachung.

Dem geklärten Büdels von Lodzi und Umgegend
zur gesetzlichen Kenntnis, daß ich am liegenden Tage an der
Nawrot-Strasse Nr. 11 (die Wiegstraße) ein von der
Herrn Jakob Steigert'schen Färberei u. Verkaufsgeschäft
vom Mädeln Herren, Damen u. Kinder-garderoben
(neu und gebraucht) eröffnet habe.

Mit dem Wohl-wollen einer gleich. Firma darf bestens
empfohlen, rechnet
Bewilligungspausa

A. Kempny.

Uhrmacher
Jan Chmiel
Nawrot-Strasse 4

neueste Uhren und alte Kunstuhrgeräste
der Art zur Reparatur an; ebenso elektr.
Tafel- und Automobil-Uhren, die er in
der eigenen Werkstatt herstellt. Besitz auch
reicher Gold- und Silberhintererie zu
den billigsten Preisen.

Bemerkung: Kommt altes Gold, Silber und Edelsteine,
zahle die höchsten Preise. 1012

Textilwaren

Transit mit und ohne Aufschlag zu billigen Preisen.
S. Pradios, Wien I., Franz Josef Str. 40.
Geg. 1900 — Tel. 16-5-58.

Mehr-fach ausgezeichnet mit goldenen Medaillen!
Peruna fabryka wyrobów z grano! Granit, Marmor- u. Sand-
stein, marmur i piaskowec! Steinwe!

Alfred Siebiger, Ralisch,
Wrocławia Str. 28.

Großes Lager

Sortiment von: Weißgold, Roségold, Silber, Gold, Sandstein,
Granit, Marmor und Sandstein, sowie schwere
und kostbare Schmuckstücke, Granitmosaike für Fußböden etc.
komplett! Groß-Züge! ohne Belohnung! Preisgarantie! 975

Sämtlich in das längende Bauarbeiten werden gewissenhaft
ausgeführt. Rechnungen und Kostenanfälle auf Wunsch.

Bahnen-Rätsel

9	22	8	16	23	Mineral.					
23	15	24	16	5	1	5	16	8	21	Forte.
3	8	1	6	25	16	20	1	6	2	Nagel.
12	17	18	6	5	14	2	15	2	Teil einer Festung.	
17	19	15	12	2	10	8	20	19	Deutsche Hafenstadt.	
8	20	4	22	17	Fluß in Italien.					
15	8	20	8	8	Dichter.					
21	5	17	8	15	8	22	17	Knabenname.		
2	21	16	19	Fluß in Spanien.						
16	6	19	4	19	17	Insel im Mittelmeer.				

Magisches Zahlen-Quadrat.

			486

471

Die leeren Felder des
Quadrats sind mit je
einer dreistelligen Zahl
so auszufüllen, daß die
Summe der vier drei
ziffrigen Zahlen, die in
jeder waagerechten, jede
senkrechten und in jeder
der beiden Diagonalen
sieben, die Zahl 1914
ergibt.

Lösungen der Rätsel aus der letzten Sonntagsausgabe.

Diamant-Rätsel.

D
T E B
T A N N E
D E N I K I E
E N K E L
B I S
N
• •
Vätsel.
Gras, Sarg

Bahnen-Rätsel
Siehen wir in unsern Kreise,
Zaubernd Wort und Redeweise,
Abendlich am Tische hier
Manchmal gilt's auch, Untel, Dir!
Mit der Rätselkugeln kann im Bunde
Lieben wir uns jene Stunde;
Sich r sa en: "Es ist so"
Geborgener aus Rauchkönkel,
Halli's nun: "Hab' dich, Rätselkönkel."

Si am m t i s h.

Bekanntmachung.

Hierdurch teile ich den Herren Fabrikanten mit, daß ich die von meinem Vater, Heinrich Kinzler, betriebene **Wohn-Appartementen** bauwollener und halbwollener Waren läufig erworben habe und dieselbe unter der Firma

Rudolf Kinzler & Comp.

weiterführen werde.

Die Appretur ist bereits in Betrieb gesetzt.

Für das meinem Vater bisher bewiesene Vertrauen dankend, bitte ich, dasselbe

auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Rudolf Kinzler,
Wölczenstr. 53.

Handelshaus

Import R. Häuptli & Co. Export

Zürich — Warschau

Generalvertretung ausländischer Fabriken.

Zentrale in Zürich Hammerstrasse 21. — Abteilung in Warschau, Marshallowska 103
Telephon 26-16. — Telephon 216-63.

Telegramm-Adresse: POLSKOSZWAJCARJA. 209

Kaufstätte Coda,

Wasser-glas,
Polophonium,
Zepentia,
Rigossin,
Glycer-Extrakt,
Schwefel- und Salzsäure
Schwefel- und Salzsäure

ausdrückt

A. Zalc, Benedykta 10.

Bekanntmachung.

Die Appretur und Färberei

von **Jakob Steigert**

Allmili-Straße (Widzewlka) Nr. 185
ist hiermit bekannt, daß bald der Betrieb wieder aufgenommen
wird. Es werden Baumwollgarne (in Strähnen, lose Baum-
wolle und Wolle zum Färben und Waren zum Appre-
tieren angenommen.

Halod Steigert.

Sementwarenfabrik mit großem Lagerplatz, mit
Maschinen und vorhandenen Waren unter günstigen
Bedingungen veräußlich.

M. Appel, Krotoszyn (Poznań).

Desgleichen habe ich auch einige Grundstücke
zu verkaufen. 259

**Zum Reißen, Spinnen, Zwirnen
und Weben**
auf breiten englischen und nordischen übernachten

G. Horak & S. Wenske
Petrkauer Straße 71.

**SOLINGER
STEAMWAREN
HAUS**

EINERICH'S STEINFELD
WIEN VIII. ERNSTFELDER STRASSE 10-20

Soeben eingetroffen

Neufrischer christliche Abreißkalender,
Lederbändern, Wandsprüche, Gesangbücher
in eigener Werkstatt ausgeführte, in geschmackvollen Einband. — Wiederverkäufer Nabatt.

Buch- u. Kunsthändlung

H. NICKEL, Nawrot 2 und Petrakauer 234.
Uebernahme sämtl. Galateien- und Buchindustrien,
Pesse-partouts, Bildereinrahmungen. Gewissenhafte und
sachmässige Ausführung! Mögliche Preise! 975

Bement

50 Waren vorl. Bement sofort abgängen. Nutz. an 123 an die
Gesell. st. 12. Bl. 978

Wichtig für Schwerarbeiter!!
Stahl, Stahl, Eisen gezwirnt, ob-
erlich, dünn, doppelt, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/107374184, 1/214748368, 1/429496736, 1/858993472, 1/1717986944, 1/3435973888, 1/6871947776, 1/1374389552, 1/2748779104, 1/5497558208, 1/10995116416, 1/21990232832, 1/43980465664, 1/87960931328, 1/175921862656, 1/351843725312, 1/703687450624, 1/1407374901248, 1/2814749802496, 1/5629499604992, 1/11258999209944, 1/22517998419888, 1/45035996839776, 1/90071993679552, 1/18014398735904, 1/36028797471808, 1/72057594943616, 1/144115189887232, 1/288230379774464, 1/576460759548928, 1/1152921519097856, 1/2305843038195712, 1/4611686076391424, 1/9223372152782848, 1/18446744305565696, 1/36893488611131392, 1/73786977222262784, 1/147573954444515568, 1/295147908888731136, 1/590295817777462272, 1/1180591635554924544, 1/2361183271109849088, 1/4722366542219698176, 1/9444733084439396352, 1/18889466168878792704, 1/37778932337757585408, 1/75557864675515170816, 1/151115729350230341632, 1/302231458700460683264, 1/604462917400921366528, 1/120892583480184273156, 1/241785166960368546312, 1/483570333920737092624, 1/967140667841474185248, 1/1934281335682948370496, 1/3868562671365896740992, 1/7737125342731793481984, 1/1547425068546396696392, 1/3094850137092793392784, 1/6189700274185586785568, 1/1237940054837117357136, 1/2475880109674234714272, 1/4951760219348469428544, 1/9903520438696938857088, 1/19807040877393877714176, 1/39614081754787755428352, 1/79228163509575510856704, 1/158456327019151021713488, 1/316912654038302043426976, 1/633825308076604086853952, 1/126765061613308817370784, 1/253530123226617634741568, 1/507060246453235269483136, 1/101412049290647053896672, 1/2028240985812